

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint

Dienstag, Donnerstag u. Samstag.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:

Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintraffen, finden Ausnahme.

Nro. 37.

Winnenden, Dienstag den 31. März

1896.

Abonnements-Einladung.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“

mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Bekanntmachungen

Alle Art werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigebblattes“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblattes.

Winnenden.

An Stelle des + Jakob Schlehner ist zum

Fleischschauer

gewählt und verpflichtet worden

Friedrich Ulrich sen., Metzger hier.

Den 28. März 1896.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Auszug aus den feldpolizeilichen Vorschriften.

- 1) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine **Hühner** vom 1. März bis 15. Oktober **eingeschlossen** zu halten.
- 2) Schadenlaufendes Geflügel ist der Feldschütz wegzuschicken an-
gewiesen.
- 3) Vom 1. April bis 15. Oktober sind die **Gänse eingeschlossen**
zu halten.

Dies wird zur Beachtung bekannt gemacht.

Den 24. März 1896.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche bereits mit **denaturiertem**
Branntwein handeln und diesen Handel fortsetzen wollen, haben dies
sofort bei dem **Ortssteueramt** und der **Polizeibehörde** anzumelden.

Den 25. März 1896.

Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenthal,

K. Heil- und Pfl.-Anstalt.

Angersen

die K. Oekonomie-Verwaltung:

Auch.

Gewerbl. Fortbildungs-Schule.

Heute **Dienstag den 31. März**, abends 8 Uhr, findet im
Lehrzimmer der Realschule zum Schluß des Winterkurses 1895/96 eine
mündliche Prüfung mit darauffolgender Preisverteilung statt, wozu die
verehrl. bürgerl. Collegien, die Mitglieder des Gewerbeschulrats und des
Gewerbevereins, sowie die hiesige Einwohnerschaft gez. eingeladen werden.
Winnenden, den 24. März 1896.

Reallehrer **Haller**.

Revier Winnenden.

Gerbrinde-Verkauf.

Am **Samstag den 4. April**,

vormittags 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei aus den Staatswaldungen **Buch** ein Los mit
ca. 100 Ztr. Kaitel- und 120 Ztr. Grobrinde, **Altsch** und **Brönnes-**
wald ein Los mit ca. 25 Ztr. Glanzrinde.

Revier Unterweiffach.

Bengholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 8. April**,

vormittags 9 Uhr

im **Lamm** in **Unterweiffach** aus dem Staatswald **Hinterer** und
Vorderer Springstein, **Vorderes Mangoldshölzle**, **Stiftswald** und **Alterhau**:
Rm. 4 buchene Koller, 147 dto. Scheiter, 220 dto. Prügel, 2
birken Koller, 1 dto. Prügel, 7 Nadelholz-Scheiter, 24 dto. Prügel, 88
Laubholz- und 94 Nadelholz-Anbruch.

Winnenden.

Ia. Eierfaden-Nudeln,
Macaroni,
feinsten Tafelsenf,
neue serb. Zwetschgen

empfi hlt

R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Regen-Schirme

zu Konfirmations-Geschenken geeignet, empfiehlt

R. Hahn, Rfm.

Winnenden.

Zu passenden **Hochzeitsgeschenken** bringe ich
mein **Lager** in

Spiegeln u. Bildern

zu sehr billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

O. Schlagenhauff, Glaser.

Losse der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie

60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,

Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,

Ziehung 30. Mai 1896

à 1 Mark sind zu haben in der

E. Hufschien Buchdruckerei Winnenden.

Winnenden.
Straßen-Reinigung.
 Die 1. Abteilung vor dem obern Thor ist noch zu vergeben.
 Lusttragende wollen sich bei Unterzeichnetem melden.
 Bauperwaller Clef.

Der E. H. zu ihrem 20. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes
Hoch!
 daß die ganze obere Vorstadt zittert und knallt, in der Türkei wiederhallt und im Stöckchen verknallt. Viele Verehrer.

Winnenden.
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen
 Pantlen.

Winnenden.
Heu und Oehmd
 hat zu verkaufen
 Zügel, Glaser.

Winnenden.
 Ungefähr 8 Ztr.
Heu u. Oehmd
 hat zu verkaufen
 Breiß, Korbmacher.

Winnenden.
 25 Zentner gut eingebrachtes
hohes Kleeheu
 hat zu verkaufen
 Wilhelm Stilz.

Winnenden.

Stockfische
 frisch gewässert,
 empfiehlt
 Aug. Brandner,
 Seifenfieder.

Winnenden.
 Ein ordentliches
Mädchen
 von 14—16 Jahren wird bis Georgii zu Kindern gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Ein Mädchen
 von 15—16 Jahren wird auf Georgii gesucht.
 Joh. Hössle,
 Kohlenhandlung.

Winnenden.
Auf Ostern
 empfehle
Oster-Hasen und -Eier,
Bisquit-Cämmen und -Hasen,
 schöne geschmackvoll ausgeführte
Chocolade- und Conserve-Hasen
 in reichhaltigster Auswahl bei billigen Preisen,
Makronenbrezeln
 in hochfeiner Qualität,
 sowie alle Sorten
Eier-Farben
 Jul. Volz, Conditor.

Winnenden.
 Mein großes, reich sortirtes
Schuhwarenlager,
 bestehend in allen Sorten für
 Herren, Damen & Kinder
 in sehr schöner und guter
 Ware, bringe ich in empfehlende
 Erinnerung.
 Frau Christiane Sprösser,
 Kirchstraße.

Kirshardthof,
 Oberamt Warbach.
 Die bei Einrichtung einer Kunstlederfabrik zu einer
 Anstalt vorkommenden
Bau-Arbeiten
 Bauarbeiten sollen in Afford gegeben werden und beträgt der Kosten-
 voranschlag:
 1) Maurerarbeit 200 Mk
 2) Betonarbeit 260 Mk
 3) Zimmerarbeit 150 Mk
 4) Gypferarbeit 540 Mk
 5) Schreinerarbeit 315 Mk
 6) Schlosserarbeit 140 Mk
 Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte spätestens bis
Mittwoch den 1. April 1896,
 nachmittags 2 Uhr
 auf dem Bureau des Herrn Oberamtsbaumeister Hämmerle in Bad-
 n a n g abzugeben, woselbst auch der Kostenvoranschlag, Pläne und Afford-
 bedingungen zur Einsicht ausliegen.
 Missionar Dilger.

Winnenden.
Schöne frische Eier
 sind fortwährend zu haben bei
Ernst Sommer, Conditor.

Winnenden.
Chili-Salpeter
 und
Eisen-Bitriol
 zur Fauchebereitung empfiehlt
 billigt
 G. Häufermann.

Waiblingen.
 Ein kräftiges, ehrliches
Mädchen
 von 16 bis 20 Jahren wird bis
 Georgii gesucht, sowie auch ein
Lehrjunge
 von rechtschaffenen Eltern.
 Christian Schölkopf,
 Bäcker und Wirt,
 Frohnaderstraße.

Söfen.
 Einen geordneten Jungen nimmt
 in die Lehre
 Gottlieb Schnaittmann,
 Schuhmacher.

Das Beste — Wirksamste
 gegen Rindenkäfer, Wanzen,
 Fliegen, Mücken, Ameisen,
 Blattläuse, Wotten u. ist das
 beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Alleiniger Fabrikant:
 A. Thurmayer, Stuttgart.

Thurmelin

Solches
 ist nur in
 Gläsern zu
 haben zu 30 S.,
 60 S., 1 M.,
 2 M. und 4 M.
 Thurmelin-Spritzen
 hierzu à 35 S. oder 50 S.,
 die einzig praktischen,
 mit größter Spritzkraft, welche
 das „Thurmelin“ in die entlegen-
 sten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch
 bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
 „Thurmelin“ ist stets vorrätig in

Winnenden bei H. Gahn;
 in Schalkheim: Wihl.
 Waigel; in Waiblingen:
 Gustav Dezner; Apotheker
 Strähle.

„Für alle mit der Grippe, „Faher!““
 Gibt u. M. anhaltend
 Leidenden ist hiermit der echte
Pain-Expellor
 mit „Kiefer“ als
 Hausmittel sehr wirksam
 empfohlen.
 Vorzüglich in den meisten Apotheken.

Frachtbrieife
 zu haben bei
 G. Fuß, Buchdr.

Deutscher Reichstag.
 Berlin, 24. März. Der Reichstag nahm den Etat in dritter Lesung an und ging in die Ferien. Nur der Postetat und der Etat der Reichsbank rief eine eingehende Debatte hervor. Abg. Hüpeden regte die Frage der Sonntagsruhe der Postunterbeamten nochmals an und Abgeord. Zimmermann wünschte eine Verlegung der Schalterstunden am Sonntag Nachmittag von 12—2 Uhr. Die Resolution Zimmermann wurde indessen abgelehnt. Die Abg. Hize und Singer begründeten ihren ablehnenden Standpunkt damit, daß sie überhaupt eine Aufhebung der Schalterstunden am Sonntag Nachmittag anstreben. Bei dem Etat der Reichsbank beschwerten sich die Agrarier Holz, Graf v. Arnim, v. Kardorff darüber, daß die Reichsbank die landwirtschaftlichen Hypotheken-Pfandbriefe nicht zu denselben Sätzen lombardiere, wie die Konsols. Die Verschidenheit der Agrarier ist keineswegs erstaunlich. Und dabei handelt es sich bloß um 1 pCt. Unterschied zwischen den Hypothekempandbriefen und den Konsols! Daß diese unterschiedliche Behandlung gerechtfertigt ist, bedarf keines besonderen Beweises. Trotzdem nahm sich der Reichsbankpräsident die Mühe, die Maßregel

zu verteidigen. Nachdem der Etat im Ganzen angenommen war, wurde eine Anzahl von Resolutionen im Galopp erledigt. Darauf ging der Reichstag in die Ferien. Nächste Sitzung Donnerstag, 16. April.

Landesnachrichten.
 Se. Maj. der König hat dem Oberwärtler J ä d l e bei der Heil- und Pflegeanstalt W i n n e n t h a l die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.
):(Winnenden, 30. März. Letzten Freitag fand nachmittags von 2 Uhr ab im Schullokale der Realschule die alljährlich übliche L e h r l i n g s p r ü f u n g statt, an welcher sich nachgenannte 4 Lehrlinge beteiligten: 1. Karl F r i e z , Lehrling bei Drehermstr. Ferdinand F r i z . 2. Adolf W a g n e r , Lehrling bei Sattlermstr. Ferdinand Schweyer. 3. Karl S t i r m , Lehrling bei Schneidermeister Wihl. Semmler. 4. Gottlieb W i n t e r , Lehrling bei Schneidermeister Jakob Burkhardts-mayr. — Die Prüfung erstreckte sich in den theoretischen Fächern auf Lesen, gewerblichen Aufsatz, Rechnen, gewerbl. Buchführung, Naturlehre, und in dem praktischen Teil auf Fragen über Werkzeug-

und Materialkunde. Jeder Schüler hatte eine selbstständig angefertigte praktische Arbeit vorgelegt, welche von dem Fleiß, der Handfertigkeit und der Pünktlichkeit des betr. jungen Mannes Zeugnis ablegte. Die Lehrlinge entledigten sich ihrer Aufgabe zum Teil mit regem Interesse und vielem Geschick, so daß das Resultat im Durchschnitt ein „befriedigendes“ genannt werden kann. Im Interesse der jungen Leute und der guten Sache wäre es sehr zu wünschen, daß die Beteiligung eine immer allgemeinere und regere werde, und daß namentlich von Seiten der Eltern und Meister nichts veräußert werde, um die Lehrlinge zum regelmäßigen Besuch der gewerblichen Fortb.-Schule und zur Teilnahme an der Lehrlingsprüfung zu veranlassen. Den Inhabern von Lehrlingsprüfungszeugnissen (und nur solchen) ist seit neuerer Zeit durch die Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eine namhafte Summe als Reisekostenaufwand für Reisen ins Ausland zugesichert. Die Prüfung fand ihren Abschluß darin, daß von Seiten der Vorstände des Gewerbevereins und des Gewerbeschulrats, sowie des Schulvorstandes an die Lehrlinge Worte der Ermahnung zu fleißigem Vorkwärtstreiben, Treue und Ehrlichkeit gerichtet wurden.

Winnenden, 30. März. Ihre wem
Ihre gebühret! Hrn. Oberlehrer **Järber**, dem
es vergönnt war, vor zwei Jahren hier sein 50-
jähriges Schuldienst-Jubiläum zu feiern und dem
bei einer ihm zu Ehren veranstalteten Jubiläums-
feier das Ehrenbürgerrecht der Stadt Winnenden
mit einer schönen Widmung erteilt wurde, durfte es
auch noch erleben, daß ihm, nachdem er zusammen
55 Jahre, und zwar 52 Jahre in hiesiger Stadt
unter unermüdlichem Eifer, Fleiß und Hingebung
als Lehrer, Direktor von Gesangsvereinen, Leiter des
Kirchenchors u. a. m. im Segen wirkte, anlässlich
seiner Zuruücksetzung von S. Maj. dem König die
Verdienstmedaille des Kronordens verliehen wurde,
was ihm und der ganzen Stadt zu hoher Ehre
gereicht. Eine ganze Generation, Großmutter,
Mutter und Kind, darf man wohl sagen, ist durch
seine Schule gegangen und bewahren ihm alle noch
heute ein freundliches, dankbares Andenken. Wir
gratulieren ihm von Herzen zu der ihm zu Teil
gewordenen hohen Auszeichnung und wünschen, es
möchte ihm die gegönnte Ruhe noch viele Jahre zu
flotten kommen und sein Lebensabend ein unge-
trübter sein.

Winnenthal, 28. März. Am heutigen
Tage sind es 25 Jahre, daß Oberwärtler **Jäckle**
in **Winnenthal** ausgezogen ist, um seinen
Dienst an der kgl. Heil- und Pflanzanstalt anzu-
treten, den er seither ununterbrochen versehen hat.
Aus diesem Anlaß haben Seine königliche Maj.
vermöge Allerhöchster Entschliessung vom 23. ds.
Monats demselben die Verdienstmedaille des Fried-
richsordens in Gnaden verliehen. Die Anstalt hat
mit dem Jubilar den Tag festlich begangen und
von den Anstaltsbeamten wurde ihm als äußeres
Zeichen ihrer Dankbarkeit eine goldene Uhr über-
geben. Möge es dem Oberwärtler **Jäckle** vergönnt
sein, noch lange Zeit in guter Gesundheit seinen
schweren Beruf auch fernerhin wie seither erfüllen
zu können.

Stuttgart, 27. März. Se. Maj. der
König wird sich, wie wir hören, am 18. Mai an
der Einweihung des Kaiser **Wilhelm**denkmals in
Frankfurt a. M. beteiligen. Mit dieser Feier ist
zugleich die 25jährige Erinnerungsfest der **Frank-
furter Friedens** verbunden.

Stuttgart, 26. März. Ueber die an
das Stuttgarter Gemeindefolkium vom Ver ein
wärt. Korporationsbeamten gerichtete Bitte, einer
Eingabe an das Ministerium um Verbeibehaltung
der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemein-
den empfehlend beizutreten, ging der Gemeinderat heute
auf Antrag des **O. W. Rümelin** ohne jede weitere
Debatte zur Tagesordnung über. Der Antrag-
steller führte dabei aus, es bestehe schon heute
die Klage, daß die Gemeinderäte nicht mehr vom
Rathhaus herunterkommen und ihren bürgerl.
Hauptberuf vernachlässigen müssen, sodas der
Wegfall alles unnötigen Ballastes für die Gemein-
den nur wünschenswert sei.

(Eine erfreuliche Anerkennung.) Die in
Berlin erscheinende „**Deutsche Bauzeitung**“ schreibt
in ihrer neuesten Nummer: Die **Stuttgarter
Bauwerksschule**, welche unter den deut-
schen technischen Lehranstalten dieses Namens
weit aus den ersten Rang einnimmt, aber freilich
auf anderen Grundlagen aufgebaut ist und höhere
Ziele verfolgt als diese, ist nicht bloß ein Stolz
Württembergs, sondern des gesamten Deutsch-
lands. Ihre Blüte verdankt sie in erster Linie
dem Manne, der 46 Jahre lang an ihrer Spitze
gestanden und der unbeschadet der Verdienste seiner
Vorgänger, Mitarbeiter und Nachfolger — als
ihr eigentlicher Schöpfer bezeichnet werden kann:
Herrn Hofbaudirektor Josef von Egle.

An dem vier dem deutschen Sängerefest vor-
angehenden Sonntagen wird auf dem Festplatz
zur „**Erprobung**“ der Einrichtungen und Leist-
ungsfähigkeit gewirkt werden. Hierbei sind
Konzerter und sonstige Ueberraschungen vorgesehen.
Neu für Stuttgart ist der Absturz mittels Fall-
schirmes von einem in die Höhe gegangenen Luft-
ballon.

(Württbg. Ausstellung für Elektrotechnik und
Kunstgewerbe 1896.) In der am 27. ds. Mts. in An-
wesenheit Sr. Hoheit des Prinzen **Hermann zu Sachsen-
Weimar** und Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers
des Innern v. **Bischof** unter dem Vorsitz des Geh. Hof-
rats **Dr. v. Jöbstl** abgehaltenen Sitzung des geschäfts-
führenden Ausschusses wurde auf Antrag der Wirtschafts-
sektion die Anlage zweier hübsch und stilgerecht auszu-
statter Gärten auf dem Gewerbestadtplatz vor der
Alten deutschen Weinstube und dem Damentafel genehmigt.
Zu Ehren des deutschen Ingenieur-Vereins, welcher im
Monat Juni in Stuttgart tagt, wird ein Kellerfest statt-

finden, dessen Kosten Stadt und Ausstellung mit einan-
der tragen. Zur Erstellung eines größeren Festganges
in der Seitenallee des Stadtgartens an der Seestraße,
welcher die Gartenbau-Ausstellungen aufnehmen und zu-
gleich als Reserve-Raum für die Hauptwirtschaft dienen
soll, werden die erforderlichen Mittel bewilligt. Nach-
dem der Verkauf der Ausstellungslose nunmehr auch in
Preußen genehmigt ist, wird auf Antrag der Finanz-
sektion eine besondere Lotteriekommision gebildet, die
insbesondere auch den Ankauf der Gewinn-Gegenstände
zu besorgen hat. Einem weiteren Antrag der Finanz-
sektion entsprechend wird den Angehörigen des kauf-
männischen Vereins, der K. Kunstgewerbeschule, der K.
Telegraphenwerkstätte, dem christlichen Verein junger
Männer und den vereinigten Gewerkschaften auf deren
Ansuchen Preisermäßigung für den Eintritt in die Aus-
stellung bewilligt. Für den Betrieb des Zeitungskiosks,
sowie für die Erwerbung des alleinigen Rechts, von den
Ausstellungsbauten, deren Innenräumen und — mit Ge-
nehmigung der Aussteller — den ausgestellten Objekten
Photographien herzustellen und in Verkauf zu bringen,
wird die Ausschreibung einer Submission beschloffen.

Stuttgart, 27. März. Heute Mittag hat
sich an einem der Bauten auf dem Sängerefestplatz,
unternommen von **P. Barth Söhne**, ein schweres
Unglück zugetragen. Am Triumphbogen der Eingangs-
pforte, welche etwa in der Mitte zwischen der Stöck-
turnhalle und der neuen Sängerballe (von dieser etwa
100 m entfernt) errichtet wurde, waren 5 Arbeiter
beschäftigt, das Dach zu vollenden. Der Triumphbogen
ist bereits gänzlich verschalt und bot damit den Wind-
stößen, durch welche die Witterung des heutigen Tages
sich charakterisiert, einen bedenklichen Widerstand. Plöz-
lich bald nach 2 Uhr kam ein Stoß; es erfolgte ein
Krach und der ganze Holzbau lag am Boden, leider
unter den Trümmern vergraben auch 5 Arbeiter.
Augenblicklich waren die Hangelerschen Arbeiter von
der Sängerballe mit Werkzeugen bei der Hand, um
die Versüttelten zu befreien. Es gelang den An-
strengungen, alle 5 lebend zu retten. Sie wurden so
schnell als möglich der ärztlichen Pflege im Karl-
Oligalkrankenhaus übergeben. Ein Arbeiter hat, soweit
bis her festzustellen, einen schweren Schädelbruch er-
litten; 2 andere erlitten je einen komplizierten Rippen-
bruch mit Verletzung der Lunge. Diese 3 sind
lebensgefährlich verletzt und werden kaum gerettet
werden können. Die beiden anderen kamen mit
verhältnismäßig leichteren Verletzungen davon, die
aber noch immer schwer genug sind. Einer erlitt
einen Bedenbruch mit schwerer Quetschung des Unter-
leibes, der 5. eine Kontusion der Schultern und
Ellbogen, sowie eine Verstauchung beider Kniegelenke.

Stuttgart, 28. März. Gestern Mittag
ist ein 2 1/2 Jahre altes Kind in einem Hause der
Möhringerstraße dadurch verunglückt, daß es in
einen in der Küche daselbst aufgestellten und mit
heißem Wasser gefüllten Hasen fiel und sich ver-
brühte. Das Kind ist infolge der erhaltenen Ver-
letzungen gestorben.

Marbach, 28. März. Eine nicht gerade
angenehme Ueberraschung wird den an der Bot-
warbahnlinie gelegenen Gemeinden neuerdings zu
teil. Der Bau der Linie von **Marbach** **Beilstein**
war ursprünglich auf 117 000 M veranschlagt.
Während des Baus stiegen die Grund- und
Bodenkosten auf 250 000 M und nach dem nun
erfolgten Rechnungsabluß ergibt sich noch ein
weiterer Posten von 40 000 M, wovon sich die
beteiligten Gemeinden teilen sollen.

Der 57 Jahre alte Goldarbeiter **Andreas Gann**
in **Conweiler**, **O. A. Neuenbürg**, fiel beim Futter-
berunterwerfen in der Scheune auf die Tenne herab
und starb drei Stunden darauf.

Tuttlingen, 27. März. In **Schwandorf**
wurde der 18jährige Sohn des Landwirts **Beppeler**
von einem Pferde so unglücklich an den Kopf getroffen,
daß er sofort tot war. — Da die Bohrerprobe auf
Salz an der mittleren Mühle bei **Schwenningen** kein
Resultat zu Tage förderten, haben Staat und Privat-
unternehmer solche gleichzeitig auf der Mühlhäuser
Markung ange stellt.

Schwenningen, 27. März. Vergangene
Nacht 12 Uhr wurden wir nach halbjähriger Pause
wieder durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt.
sowie zwei angebaute Scheuern ein Raub der Flammen.
Gerettet konnte nicht viel werden. Auch die beiden
Nachbarhäuser, das des Güterbesördereis **Büt** und
des Bauern **Benzing** wurden von Feuer erfaßt.
Mit großer Mühe gelang es unserer Feuerwehr, des
Feuers Herr zu werden und diese Gebäude zu retten;
freilich sind die genannten Häuser stark beschädigt.
Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch
nichts bekannt; man vermutet Brandstiftung.
Diesmal besand sich der Feuerherd wieder im sogen.
Oberndorf und zwar in der Nähe des Adlers. In
ganz kurzer Zeit waren das über 200 Jahre alte
sogen. **Steinhaus**, das älteste Gebäude **Schwenningsens**,

Gmünd, 26. März. Heute Vorm. erschloß sich
in den städt. Anlagen, aus bis jetzt unbekanntem
Gründen, die 18jähr. Tochter des Seiltänzers **Knie**.
An der Unglücksstätte sammelte sich eine große Menschen-
menge an, bis die Verstorbene in die Leichenhalle
verbracht wurde.

Gmünd, 27. März. Der Grund für den
Selbstmord der 18jährigen Tochter des Seiltänzers
Knie soll dem „**St. A.**“ zufolge ein aussichtsloses Liebes-
verhältnis mit einem Gymnasiasten gewesen sein.

Offenau, 25. März. (Leichenausgrabung.)
Heute früh erfolgte die Ausgrabung und übermalige
Sektion der Leiche des vor etlichen Wochen hier
geländeten jungen Mannes aus **Lennach**. Ein
unter dem Verdachte des Mordes verhafteter Dienst-
knecht aus **Heuchlingen** wurde der Leiche gegenüber-
gestellt.

Ravensburg, 26. März. Ein Arbeiter
einer Pinselfabrik wurde durch siedendes Pech, das
ihm über den Arm lief, so verbrannt, daß das
Pech mit dem verbrannten Fleisch weggeschnitten
werden mußte.

Baiersbrunn, 23. März. Ein schwerer Un-
glücksfall hat sich vergangene Nacht im Gasthaus zur
Krone hier ereignet. Zwei junge Leute im Alter von
22 Jahren verließen gegen 1 Uhr nachts die Wirtschaft.
Kurz nachher vernahmten andere Gäste beim Nachhause-
gehen ein schmerzliches Stöhnen in der Scheune; als man
nachsah, lagen die beiden jungen Leute schwer verletzt
am Boden. Der Vorausstürzende ist auf den Kopf ge-
fallen und ist bis heute Abend noch nicht zum Bewußt-
sein gekommen; der Nachstürzende scheint mehr innere
Verletzungen davongetragen zu haben.

Vom Lande, 25. März. Die Musterung unserer
Rekruten vor den Erprobungskommissionen ist teilweise bereits
beendet und es werden die Lösungsscheine den Pfläch-
tigen zugestellt. Diese Scheine enthalten die Bemerkung,
daß sich jeder Pflächtige in der Zeit vom 15. Januar
bis 1. Februar jeden Jahres unter Vorzeigung dieses
Scheins bei der Ortsbehörde zur Rekrutierungsstamm-
rolle anzumelden habe. Aber der Schein enthält noch
die weitere Vorschrift, daß sich jeder Pflächtige bei jedem
Wechsel des Wohnortes oder dauernden Aufenthaltsorts
bezüglich Verichtigung der Rekrutierungsstammrolle sowohl
beim Abgang bei der Behörde des seitherigen Aufent-
haltsorts als am neuen Aufenthaltsort binnen 3 Tagen
anzumelden habe und zwar das ganze Jahr hindurch,
nicht bloß in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Febr.
Diese Bestimmung wird von den Pflächtigen vielfach
übersehen, wodurch sie regelmäßig Bestrafungen zu ge-
warten haben. Die Rekruten seien deshalb ganz beson-
ders darauf aufmerksam gemacht.

Tagesberichte.

(Maximalarbeitstag im Bäckergewerbe.)
Der geschäftsführende Vorstand des Zentralver-
bands deutscher Bäckereinnungen „**Germania**“ zu
Berlin, welcher sich über das ganze deutsche Reich
erstreckt und gegenwärtig 964 Innungen mit etwa
26 000 Meistern zu seinen Mitgliedern zählt, hat
beschlossen, noch einen letzten Versuch zu machen,
um die durch die Anordnung des Maximalarbeit-
tags dem Bäckergewerbe erwachsenden Schäden ab-
zumenden. Es ist zu diesem Zwecke an die Vor-
sitzenden sämtlicher in Deutschland vorhandenen
Bäckereinnungen eine Aufforderung dahingehend er-
lassen worden, in den Osterferien die Reichstags-
abgeordneten in einzelnen Wahlkreisen aufzusuchen,
und dieselben zu einer Interpellation im Reichstage
in Sachen des Maximalarbeitstags zu Gunsten
des schwer bedrohten Bäckergewerbes zu veranlassen.

Potsdam, 26. März. Heute früh fand
bei den Schießständen der Garde-Jäger ein Pistolens-
duell zwischen einem Unterlieutenant zur See und
dem Rechtsanwalt **Zenker** von hier auf 12 Schritt
Distanz statt. Bei dem 2ten Kugelwechsel wurde
Rechtsanwalt **Zenker** durch einen Schuß in die
Brust getötet. Der Grund soll im Ehescheidungs-
prozeß **Zenkers** liegen. **Zenker** war der Führer
der hiesigen Antisemiten.

Aus der **Pfalz**, 27. März. (Aus der
Kriegsgefangenschaft zurück.) In **Münchweiler** bei
Alsenz ist eine Nachricht eingetroffen, die den ganzen
Ort in nicht geringe Aufregung versetzt hat. Es
wurde nämlich dem dortigen Bürgermeisteramt von
Paris aus mitgeteilt, daß ein im deutsch-französischen
Krieg gefangen genommener Soldat von der französischen
Behörde nach seiner Heimat zurückbefördert werden
würde. Der Mann heißt **Jacob Schneider**, wurde
bei **Orleans** verwundet und später von der deutschen
Behörde als verschollen erklärt. Wie es gekommen
sein mag, daß **Schneider** jetzt erst, nach länger als
25 Jahren, seine Rückkehr bewerkstelligen kann, harret
noch weiterer Aufklärung. Die Frau des angeblich
Verschollenen hat sich im Jahre 1879 wieder mit
einem Herrn **Sauter** verheiratet und aus dieser Ehe
sind mehrere Kinder hervorgegangen; außerdem ist
das Vermögen des **Schneider** nach gerichtlichem Ver-

Schluss seinen Verwandten überwiesen worden, die es nun jedenfalls wieder herausgeben müssen. Wie sich die Eheverhältnisse entwirren werden, ist gar nicht abzusehen.

— Vor kurzem küßte eine 22jährige Köchin in Leipzig einen Leichnam. Bald nachher schwellen ihre Lippen mächtig an und sie bekam einen schlimmen Ausschlag, Beweise dafür, daß das Mädchen eine Blutvergiftung davon getragen hatte. Hoffnungslos liegt sie jetzt im Krankenhaus darnieder.

München, 26. März. Die „Münchener Post“ schreibt: In Folge des bekannten Menageprozesses sind diverse Küchenunteroffiziere und Köche direkt nach dem Prozeß abgelöst worden. Einer Anzahl bisheriger Lieferanten wurden die Verträge gekündigt und die Geschäftsverbindung mit ihnen innerhalb 14 Tagen gelöst. Die Kontrolle in den Küchen ist jetzt ganz vorzüglich und die Menage gegen früher ausgezeichnet. Beim Infanterie-Regiment sind die Fleischportionen merklich größer geworden, die Suppen und Gemüse schmecken nun Jedermann. Gegen eine Anzahl Militärpersonen ist, vermutlich wegen Durchstecherei, Untersuchung eingeleitet, wenigstens wurde bereits ein im Menageprozeß als Zeuge aufgetretener Mann dieser Tage nach dieser Richtung kommissarisch vernommen.

Nürnberg, 28. März. (Gegen die Prügelstrafe in Gefängnissen.) Vor einigen Tagen hielt der Direktor des B.-Ungelängnisses, Regierungsrat Baumgärtel, einen sehr interessanten Vortrag über den Strafvollzug. Höchst bemerkenswert erscheinen besonders die Ausführungen über die heute noch in Preußen, Sachsen und einigen anderen Bundesstaaten als Disziplinarstrafe angewendete Prügelstrafe. „Ich will gern zugeben,“ so äußerte der Vortragende, „daß ich als Richter, als Staatsanwalt in vielen Fällen hätte prügeln lassen, wenn es angegangen wäre! Aber meine nahezu 13jährige Erfahrung als Vorstand einer großen Strafanstalt haben mich zu einem entschiedenen Gegner der Prügelstrafe gemacht. Wohl giebt es Fälle, wo sich Gefangene wie Bestien gebärden — aber Bestien zähmt man sicherer durch Hunger als durch Prügel. Ich bin sicher, in hundert Fällen, in denen ich hätte prügeln lassen, hätte es mich in neunundneunzig hinterher gereut. Sind die Prügel einmal aufgemessen, so kann man sie nicht mehr herunterklauben. Dem Hungernden kann ich zu essen geben, wenn ich sehe, daß die Strafe wirkt. . . . Ich erachte es des Staates, der für seine Angehörigen die Strafgewalt ausübt, unwürdig, die Rohheit mit Rohheit zu erwidern. Ich hasse darum die Prügelstrafe und verwerfe sie, weil sie von jeher sich unwirksam erwiesen hat. Ich verwerfe sie, weil sie unnötig ist. Ich habe noch stets auch den verzweifeltsten Individuen gegenüber mit anderen Mitteln ausgereicht. . . . Die Prügelstrafe ist ein Ueberrest der Barbarei.“

Augsburg, 28. März. Durch den Einsturz des Neubaus des Brauhauses der ehemaligen Brauerei zum Krebs wurden 3 Arbeiter verschüttet. Zwei sind bereits ausgegraben, leider tot; der 3. ist noch verschüttet, wahrscheinl. hat auch er seinen Tod gefunden.

Luzern, 27. März. Das hiesige Kriminalgericht verurteilte den aus Württemberg gebürtigen Schneider Gehring wegen Ermordung zweier Stiefkinder zum Tode durch Enthauptung.

— Aus Wellington berichtet das Reutersche Bureau: In der Kohlengrube zu Brunnerstorn fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 5 Arbeiter wurden getötet und 60 verschüttet. Die Rettung der letzteren ist aussichtslos.

Gerichtssaal.

Hall, 26. März. (Schwurgericht.) Strafsache gegen den 19jähr. Dienstknecht Georg Spöhrer von Blaubach, Gemeinde Blaufelden, wegen Mords. Den Vorsitz führte L.G.R. Haasis, dem als Richter L.R. Schnitzler und A.R. Kleinmann beigegeben sind. Die Anklage vertritt der 1. St.Anw. Schäfer; die Verteidigung hatte A.A. Ade übernommen. Als Vertreter des Justizministeriums ist L.G.R. Schwab aus Stuttgart anwesend. Der Angekl., von unbemittelten Eltern stammend, ist seit seinem 14. Jahre unter fremden Leuten als Dienstknecht. So war er auch bei dem Bauern Kellermann in Billingsbach. In diesem Dienste wurde er mit der 17jähr. Dienstmagd Maria Traubinger im gleichen Hause näher bekannt, was nicht ohne Folgen war. An Lichtmeh d. J. trat er aus dem Dienste des Kellermann nach Röndbronn. Er faßte nun den Entschluß, die Traubinger zu ermorden. In seinem neuen Dienstbause entfernte er sich am 5. Febr. Nachts 3 1/2 Uhr, als Alles zur Ruhe war, und lief nach dem 1 1/2 Stunden entfernten Billings-

bach, wo er um 1/4 1 Uhr ankam; dort drang er im Hause bis zur Magdkammer vor, bewaffnet mit einem Latthammer, den er vorher bei seinem Abgange aus dem Dienste bereit gelegt hatte. Die Kammer war verschlossen; er riß nun ein Brett der Kammer los, drang in die Kammer, versetzte der Traubinger mit dem stumpfscharfen Teil des Hammers einen Schlag auf die linke Seite des Schädels, in Folge dessen der Tod eintrat. Hierauf verließ er das Haus, den Hammer zurücklassend, das Brett an der Kammer fest machend. Der Angekl. ist geständig. Als Sachverständige sind anwesend D.A.Arzt Dr. Staudenmayer von Langenburg, D.A.Wundarzt Dr. Kaut von Gerabronn, ferner D.A.Arzt Dr. Breit von Hall, der den Angekl. auf seinen Geisteszustand zu prüfen hatte. Derselbe hält den Angekl. für einen geistig und körperlich normal angelegten Menschen, der allerdings in Gefühl und Gemüt etwas hartschlägig sei. Die Verteidigung hatte bei den vorliegenden schweren Beweisen der Schuld einen schweren Stand. Die Geschworenen bejahten die Frage auf Mord, worauf der Angekl. zum Tode verurteilt wurde. Derselbe wird wegen seiner Jugend der Gnade des Königs empfohlen. Trotz der wenigen Zeugen hatte die Verhandlung unter großem Zudrang bis halb 8 Uhr Abends gedauert.

Ellwangen, 27. März. (Schwurgericht.) Das Schwurgericht hat heute den vormal. Hospitalpfleger und Weinhändler Christian Rommel von Schorndorf wegen Unterschlagung von 64 000 M. amtlicher Gelder und damit verbundener Rechnungsbüchereifälschung zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 3 Mon., wovon 3 Mon. durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt sind, sowie zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 26. März 1896.

| Getreidegattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös M. S. |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------------|-------------|
| Dinkel. | Säcke 5 | Str. 201 | Säcke 17 | 1260 81 |
| Haber | Säcke 18 | Str. 168 | Säcke 30 | 1105 94 |

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

| Getreidegattungen. | Höchst. | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- liegen. | | Ge- fallen. | |
|---------------------|---------|------|--------|----|---------|----|----------------|----|----------------|----|
| | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. | M. | S. |
| Bernen per Str. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Dinkel | 6 45 | 6 25 | 6 15 | — | — | — | — | — | — | — |
| Haber | 6 80 | 6 55 | 6 30 | — | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste per Str. | 2 40 | 2 30 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 2 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | 3 60 | 3 50 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 2 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbfesen | 4 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linfen | 4 40 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Belschkorn | 2 60 | 2 50 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Wicken | 2 50 | 2 40 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln p. Str. | 2 90 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| p. Str. | — 75 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Hirsen | — 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfd. saure Butter | — 85 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Stroh | 1 80 | 1 70 | 1 60 | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Str. Heu | 2 50 | 2 30 | 2 10 | — | — | — | — | — | — | — |

Aus dem Bezirk Marbach. (Viehmarktverbot.) Wegen der im diesseitigen Bezirk herrschenden Maul- und Klauenseuche wurde durch oberamtlichen Erlaß die Abhaltung der Viehmärkte in Oberstelsfeld, Weilsfeld, Weilsfeldheim und Marbach verboten.

— (Für Landwirte.) In F. (Obenwald) ließ ein Landwirt die Säcke, in welchen Chilisalpeter war, im Stalle liegen. Das Vieh wurde wie üblich zur Tränke getrieben, kam dabei an die Säcke und leckte das Salz ab. Die Folge war, daß der Besitzer 3 Tiere schlachten mußte. Darum Vorsicht, denn Chilisalpeter ist nicht für Tiere.

Heilbronn, 27. März. (Bericht über den Ledermarkt vom 25. März.) Die Zukuhren zum heutigen Markt waren etwas geringer wie letzten Febr.-Markt; trotzdem ging der Verkauf so schleppend wie selten, und wurden r. 300 Ztr. Leder als unverkauft zurückgezogen. Wer verkaufen wollte, mußte sich bedeutende Preisconzessionen gefallen lassen, was für die Fabrikanten um so empfindlicher ist, als die im

letzten Spätsommer und Herbst so teuer eingearbeiteten Häute jetzt fertig zum Verkauf kommen. Nach Berücksichtigung mehrerer Verkäufer soll ihnen kaum der Rohpreis für ihr Leder geboten worden sein. Der Rohwaarenpreis ist jetzt noch so hoch, daß er in gar keinem Verhältnis zum fertigen Leder steht, und werden die Preise für Rohwaaren insoweit wohl sinken müssen. Kalbleder und Schmalleder waren genehm und fanden zu seitberigen Preisen schnell Nehmer. Wildobleder, namentlich etwas untergeordnete Sorten, welches den größten Bestand der zu Markt gebrachten Waare ausmachte, hat große Einbuße erlitten. Sobleder, Zeugleder und Schalleder waren ebenfalls vernachlässigt. Es wurden verkauft und amtlich verwogen: Sobleder 15 925 1/2 Pfd., Schmal- und Wildobleder 98 761 Pfd., Zeugleder 17 904 1/2 Pfd., Kalbleder 7284 1/2 Pfd., zus. 139 875 1/2 Pfd., mit einem Gesamtumsatz inkl. Schalleder und Rohwaare von r. 190 000 M.

Die größten Feinde der menschlichen Gesellschaft

sind die schädlichen Einflüsse und naturwidrigen Gewohnheiten, welchen sich Jedermann im täglichen Leben berufsmäßig oder willkürlich aussetzt. Die direkte Folge hiervon ist das rapide Anwachsen und die Ueberhandnahme der Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden in ihren schwersten und traurigsten Formen. Die zuverlässigsten und besten Mittel zur Bekämpfung dieser Krankheitszustände sind folgendermaßen neben durchgreifender, in ihrer Wirkungsweise genau erprobter Medikation, die Hygiene und Diätetik (die natürliche und rationelle Art zu leben, zu essen, zu trinken und sich zu kleiden.) Auf dieser Basis beruhen die hervorragenden und unwiderlegbaren Erfolge, welche die „Sanjana-Heilmethode“ auf allen einschläglichen Krankheitsgebieten aufzuweisen hat, von welchen der nachstehende Bericht wiederum ein neues beredtes Zeugnis ablegt:

Herr Otto Lorenzen, Photograph zu Nödemis per Sufum (Schleswig), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode“ von einem hochgradigen Rückenmarks-Leiden, verbunden mit einer Lähmung der unteren Extremitäten dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. G. Hochgeehrte Direction! Es ist mir eine freundliche Pflicht, Sie zu benachrichtigen, daß Ihre Sanjana-Heilmethode bei meinem schweren Nerven- und Rückenmarks-Leiden, welches eine Lähmung beider Beine herbeigeführt hatte, Gott sei Dank, dauernde Heilung erzielt hat. Es sind jetzt bereits über sechs Monate vergangen, seitdem ich die mir von Ihnen vorgeschriebene Kur beendet habe, und habe ich seit dieser Zeit keinerlei Beschwerden mehr gehabt, sondern hat sich meine Constitution immer mehr und mehr gekräftigt. Bevor ich mich an Ihr Institut wandte, waren alle anderen ärztlichen Kuren (innere Medicamente, Streckverband, Elektrizität) gänzlich erfolglos geblieben, so daß ich meine Wiederherstellung einzig und allein Ihrem bewährten und rationalen Heilverfahren zu verdanken habe. Jeder Mensch, der mich kennt, ist erstaunt über den überraschenden Erfolg, welchen Ihre Heilmethode bei meinem schweren Krankheitsfälle erzielt hat.

Ich bin Ihnen daher zu aufrichtigem Danke verpflichtet und werde alles aufbieten, Ihr Heilverfahren allen ähnlich Leidenden zu empfehlen. Mit größter Hochachtung verbleibe Ihr dankbarer Otto Lorenzen, Nödemis per Sufum Photograph.

(Schleswig-Holstein.) Die „Sanjana-Heilmethode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franco und kostenfrei“ durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tuffors und Schantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer ist ein Prospect über die berühmte sehr beliebte „Dörings-Seife mit der Gule“ beigelegt, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.